

RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following review:

Author: Loth, Heinz-Jürgen
Title: "Rosenzweig, Franz, 1886 – 1929: Der Stern der Erlösung"

Published in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte
Leiden [u.a.]: Brill

Volume: 32 (1)
Year: 1980
Pages: 80 – 81
ISSN: 1570-0739
Persistent Identifier: <https://doi.org/10.1163/157007380X00072>

The review is used with permission of [Brill](#).

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Franz Rosenzweig: Der Stern der Erlösung. Mit einer Einführung von Reinhold Mayer (Der Mensch und sein Werk. Gesammelte Schriften, II. Abteilung), Martinus Nijhoff, Haag 1976, XXXVII, 516 pp.

Bei dem anzuzeigenden Werk handelt es sich um die 4. Auflage des 1921 erstmalig erschienenen Hauptwerkes von Franz Rosenzweig (1886—1929). Die Bedeutung des „Stern“ für die jüdische, aber auch deutsche Geistesgeschichte ist heute unbestritten und braucht selbstverständlich nicht mehr besprochen zu werden. Man hat das Werk mit Martin Heideggers „Sein und Zeit“ und mit Moses Maimonides' „Moreh Newuchim“ („Führer der Unschlüssigen“) verglichen, wenngleich Rosenzweig letzteres als ein apologetisches Werk kritisiert hat.

Die Bestürzung in jüdischen Leserkreisen bei Erscheinen des „Stern“ ist einem wachsenden Interesse gewichen: 1970 erschien in Jerusalem von Joshua Amir eine hebräische Übersetzung, der 1971 die englische Ausgabe folgte („The Star of Redemption“, transl. by William W. Hallo, New York). Der Offenbarungsphilosophie Rosenzweigs, die dieser als „System“ der Philosophie begriff (Joshua Amir), kommt heute eine größere Bedeutung zu als zu Lebzeiten des Autors. Bemerkenswert ist auch Rosenzweigs Sicht des Verhältnisses von Judentum und Christentum, die gleichsam das vorwegnahm, was erst in unseren Tagen das christlich-jüdische Gespräch inhaltlich bestimmt: die gegenseitige Anerkenntnis gleicher Rechte und gleicher Würde.

Die sorgfältige Einleitung von Reinhold Mayer, zweifellos einer der bedeutendsten Kenner Rosenzweigs (siehe z. B. seine Untersuchung „Franz Rosenzweig,

eine Philosophie der dialogischen Erfahrung“, München 1973), stellt eine begrüßenswerte Neuerung dar. Denn die Darstellung der geschichtlichen Voraussetzungen, der Entwicklung Rosenzweigs sowie seines Systems der Philosophie erleichtert wesentlich den Zugang zu diesem Werk.

Gegenüber den früheren Auflagen hat die neue Ausgabe eine durchgehende Seitenzählung, was sich als Vorteil erweist. Sehr nützlich sind auch die von Annemarie Mayer erstellten Hinweise und Verzeichnisse: Belegstellen zu Zitaten aus dem frühjüdischen Schrifttum und aus dem Neuen Testament, Stellenregister zur hebräischen Bibel, zu Talmud und Midrasch sowie zum Neuen Testament, Verzeichnis der Zitate aus jüdischen Gebeten und schließlich Personen- und Sachregister.

Den Bearbeitern und dem Verlag gebühren Dank für die sorgfältige und sehr ansprechende Edition, die allen Interessierten dieses bedeutende Werk Rosenzweigs wieder zugänglich macht.

Heinz-Jürgen Loth